

## IMMOBILIEN NACHRICHTEN

# "Alle sind Architekturaktivisten"

Von Bernhard Schreglmann | 18.03.2014 - 00:00 | [Kommentieren](#)

Selbstverständnis. Die TU Wien hat Aufgaben und Selbstverständnis, Branche und kreative Szene im Bereich Architektur erforscht. Fazit: Architektur ist kein klares Berufsbild, sondern stellt sich hochdifferenziert dar.



Was bedeutet es eigentlich, im Architekturbereich zu arbeiten? Es gibt Studienrichtungen, in denen man auf ein klar festgelegtes Berufsbild hin ausgebildet wird, die Architektur gehört nicht unbedingt dazu.

*Oliver Schürer, TU Wien: „Kreativität und Planen sind klassische Leistungen.“* **Mit einer** BILD: SN/SN

Architekturausbildung kann man in ganz unterschiedlichen Bereichen [Karriere](#) machen. Oliver Schürer vom Fachbereich Architekturtheorie der Technischen Universität Wien hat untersucht, wie sich das Berufsfeld Architektur heute in der Praxis darstellt, wie das Selbstverständnis der angehenden Architekten aussieht und wie eine "Job Description" jetzt aussehen müsste.

**SN:** *Mit welchem Bild im Kopf fangen Architekturstudenten an der TU an?*

**Schürer:** Architekturschaffen stellt ständig vor neue Herausforderungen und fordert Innovation und Weiterentwicklung ein. Die Vielseitigkeit des Berufs fasziniert. Die Selbstständigkeit und die geforderte Eigenverantwortung ebenso wie die Teamfähigkeit, die die verantwortungsvolle Tätigkeit abverlangt, werden als Beweggründe genannt. Architektur bietet außerdem die Möglichkeit, international tätig zu sein.

**SN:** *Welches Selbstbild haben dann etablierte Kolleginnen und Kollegen?*

**Schürer:** Das ist hochdifferenziert. Es gibt sehr viele Bilder, die relativ wenig deckungsgleich sind. Wichtig ist zu wissen, dass Architektur nicht umsonst der stärkste Bereich der österreichischen Kreativwirtschaft ist. Von daher betrachtet handelt es sich um eine umfangreiche Szene und nicht nur um klassische Architekten. Der Fokus auf Kreativwirtschaft ist gesamteuropäisch, er ist Symptom für den tief greifenden Wandel der ökonomischen Basis von

Architektur. Es ist auch nicht mehr angebracht, von "Architekten" zu sprechen wie früher. Dazu ist der zunehmend höher werdende Anteil von Frauen in dieser ehemaligen Männerdomäne zu zählen. Die Rolle hat sich stark differenziert. Architekt ist eine Person mit aktiver Befugnis zum Ziviltechniker. Aber dieser Personenkreis ist die Minderheit innerhalb der Architekturszene. Andere Wege zum Markt sind in der Überzahl. Diese Zugänge haben in der Regel deutlich weniger rechtliche Möglichkeiten im Bauen als Ziviltechniker. Aber sie haben oft deutlich mehr strategische Vorteile, bestimmte kreative, künstlerische, planerische etc. Leistungen anzubieten. Deshalb hat sich ergänzend zur Bezeichnung Architekt die Bezeichnung Architekturschaffender entwickelt. Dazu rege ich an, die vielen Leute, die in der Szene tätig sind, aber keine klassischen Architekturtätigkeiten ausüben, als Architekturinvolverte zu bezeichnen. Alle gemeinsam sind Architekturaktivisten.

**SN:** *Sehen sich Architekten eher als Planer oder als Kreative?*

**Schürer:** Kreative Tätigkeit und Planen sind für die klassischen Leistungen der Architektur zwei Seiten der gleichen Medaille - das eine geht ohne das andere nicht. Von ihrem Zugang her verstehen sich die Leute etwa 50:50 als eher künstlerisch oder eher pragmatisch arbeitend. Einig ist man sich, dass die Mischung aus Technik, Kunst und Management ein wunderbares Berufsprofil ausmacht. Die Gewichtungen der Bereiche werden unterschiedlich wahrgenommen.

**SN:** *Kann man sich als Architekt eher auf selbstständiger Basis verwirklichen oder als Angestellter?*

**Schürer:** Üblicherweise versteht man unter verwirklichen die Umsetzung eigener kreativer Ideen. Das geht selbstständig besser. Andererseits gibt es einige wenige, sehr begehrte Jobs, bei denen man als Angestellter sehr wohl eigene kreative Ideen verwirklichen kann. Doch generell ist es relativ unwahrscheinlich, eine Position als Angestellter zu bekommen. Bereits mit Studienabschluss ist das Gros freiberuflich oder selbstständig tätig. Doch Verwirklichung ist deutlich mehr als nur Kreativität. In der Architektur sind die Menschen hoch motiviert. Die Hintergründe sind auch sozialer und künstlerischer Natur. Von daher ist das Verwirklichen auch das Umsetzen von Vorstellungen der eigenen Lebensführung und des Lebensstils.

**SN:** *Welchen Stellenwert hat die Erhebung der Kundenwünsche und -bedürfnisse noch vor Planungsbeginn in der Ausbildung?*

**Schürer:** Ohne die Anforderungen, die Wünsche, Sehnsüchte, Vorstellungen,

Lifestyles, Probleme der gebauten Umwelt, Heben der Qualität von Baukultur und Ähnlichem geht gar nichts. Der Stellenwert ist maximal. Wobei es nicht um das Erfüllen von Anforderungen durch Lösungen geht, sondern es wird kritisches soziokulturelles Denken vermittelt.

**SN:** *Wie zufrieden sind die Architekten (angestellt und selbstständig) mit der Entlohnung?*

**Schürer:** Nicht zufrieden. Eine Tendenz, die schon über lange Zeit beobachtet werden kann. Interessanterweise ist das bei den Architekturschaffenden über den Studienzeitraum von zehn Jahren etwa gleich geblieben. Anders die Architekturinvolvierten, dort empfindet man zart zunehmende Zufriedenheit.

**SN:** *Wie hoch ist der Anteil weiblicher Studentinnen bzw. wie teilt sich das in der Berufspraxis dann auf?*

**Schürer:** Wir haben etwa 20 Prozent mehr Frauen als Studierende als Männer. Etwa 2009 begann sich das Blatt zu wenden und Frauen stellen seither die Mehrheit in der ehemaligen Männerdomäne. Doch in der Praxis sind selbstredend nach wie vor mehr Männer anzutreffen. Vergleicht man die Bereiche, sieht man, dass bei den typischen Tätigkeiten von Architekturschaffenden deutlich weniger Frauen anzutreffen sind, bei den Architekturinvolvierten verhält es sich hingegen umgekehrt. Wir stellen das Paradox fest, dass in der Architekturszene im Schnitt die Männer mehr Kinder haben als die Frauen. Denn Frauen verlassen oftmals das Berufsfeld, nachdem sie problematische Erfahrungen mit der Vereinbarkeit gemacht haben, oder schon davor aufgrund von Beobachtungen anderer Frauen. Ein Zusammenhang, der schon in Kürze nach Reaktionen verlangen wird.

---

Dieser Artikel ist aus der gedruckten Ausgabe der Salzburger Nachrichten.  
Wollen Sie die Salzburger Nachrichten kostenlos testen?

[Hier gehts zur Bestellung!](#)

TEILEN